

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 73

1993

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

einen großen Ermessensspielraum, gleichwohl ließ er sich nicht von politischen bzw. rechtspolitischen Vorgaben beeinflussen. Der untersuchte Zeitraum umfaßt im wesentlichen Crispis Regierungszeit, in der die Probleme der Zusammenlegung und Zweckumwandlung im Vordergrund standen. Nichts änderte sich an der Rolle des Consiglio di Stato in der Ära Giolitti (S. 94–109), in der zugleich spezifische Konsultations- und Überwachungsorgane für die Fürsorgeinstitutionen geschaffen wurden. Insgesamt stellt der Beitrag fest, daß die Bestimmungen des Reformgesetzes von 1890 das Ziel eines modernen und effizienten Fürsorgesystems verfehlten. Der dritte Beitrag (S. 149–228) behandelt die Wirkungskraft der staatlichen Eingriffe. Die staatliche Kontrolle bestand in erster Linie in der Finanzprüfung, die einer Abteilung des Innenministeriums und vor allem den Präfekturen oblag. Der Personalmangel beeinträchtigte die Kontrollausübung, während überhaupt die Umsetzung des Reformgesetzes durch die Komplexität der neuen Bestimmungen behindert wurde. So blieben vielfältige Arten des Mißbrauchs, Unregelmäßigkeiten in der Buchhaltung, Klientelismus usw. bestehen: Wie wenig sich bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts geändert hat, zeigt das zum Abschluß erörterte Beispiel Teramos (S. 291–329). Diesem Sachverhalt stand eine steigende finanzielle Belastung des Staatshaushaltes gerade in Großstädten wie Palermo, Neapel und Rom gegenüber. Zwei weitere Beiträge befassen sich mit der Ablehnung von Crispis Reformgesetz durch die katholischen Kräfte (S. 229–290). Wie sehr die in den vier Bänden behandelten Gegenstandsbereiche zusammenhängen (S. VIII), zeigt sich im Fall der Fürsorgeinstitutionen daran, daß weitere Informationen zu ihrer Ausgabenstruktur im dritten Band über die Lokalverwaltungen zu finden sind, während die zunehmende Bedeutung des Consiglio di Stato im zweiten Band behandelt wird. So erscheinen Crispis Reformgesetze als ein kompakter und umfassender „Block“, der dem gesellschaftlichen und politischen Veränderungsprozeß folgt, ohne jedoch einen Kontinuitätsbruch mit der Vergangenheit herbeizuführen.

Gerhard Kuck

Aldo Nicosia (Hg.), *Il mito della Rivoluzione e la sinistra italiana*, Milano (Angeli) 1991, 256 S. mit 21 Abb., ISBN 88-204-7032-2, Lit. 34.000. – Anlässlich des 200. Jahrestages der Französischen Revolution veranstalteten die Fondazione Filippo Turati und das Salvemini-Institut in Messina eine Tagung über die Deutung der Revolution an ihrem 100. Jahrestag durch die italienische Linke. Aus den 14 Beiträgen dieses Tagungsbandes geht hervor, daß sich um 1889 in der italienischen Linken eine positive Einstellung gegenüber dem französischen Ereignis verbreite-

te. Die Erstarkung des französischen Imperialismus in der internationalen Politik zwang zu programmatischen Reaktionen der Linken ebenso wie die auf allgemeines Wahlrecht statt auf Revolution zielende 2. Internationale, in der sich eine positivistische Marx-Interpretation durchsetzte. Hatte Francesco De Sanctis und mit ihm die Sinistra storica noch die Superiorität des Risorgimento über die Revolution von 1789 postuliert, so bewirkte unter den italienischen Sozialisten der Einfluß Jaures' die kohärente Vereinnahmung der Werte von 1789 bei gleichzeitig immer reformistischerer Praxis. In seinen Pariser Artikeln band so Andrea Costa den Sozialismus an die Werte von 1789. – Die Anarchisten knüpften an das Volkskonzept der radikalen Jakobiner an, um die Revolution antibürgerlich zu interpretieren. Unter inneren Kontroversen glich sich bei den Freimaurern die Revolution immer mehr ihren eigenen Vorstellungen vom Risorgimento an. Die Republikaner beschuldigten Crispi des Verrates an den Prinzipien von 1789/1791. In der Rechtstheorie trafen die von links kommende milieu-theoretische Erklärung des Deliktes und die positivistisch begründete These natürlicher Ungleichheit aufeinander. Ikonographisch orientierte sich die Linke an der Französischen Revolution, wo man mit der neuen Allegorie der Freiheit, einer mit Barett und wehendem Gewand bekleideten Frau, einen neuen Typus schaffen mußte. Eine positive Einschätzung vor allem Robespierres und des Konventes entwickelte bereits der junge Zardelli nach dem Scheitern der Revolution von 1848, ohne dabei das Dilemma zwischen Freiheit und Nation lösen zu können. Turati, der junge Student des alten Labriola, fand zu einer anderen Beurteilung von 1789 als sein Lehrer: Gegen dessen philosophisch-dialektische und auf die Entstehung der Bourgeoisie angewandte Begründung des Zusammenhangs von Französischer Revolution und Entstehung des Sozialismus betonte er die Dominanz der politischen gegenüber der wirtschaftlichen Revolution. Später, nach der Erfahrung des 1. Weltkrieges, entwickelte der Historiker Guglielmo Ferrero einen originellen theoretischen Zugriff: Er untersuchte die Ereignisse von 1789 unter der Fragestellung, wie das Problem, gewonnene Macht in Legitimität zu verwandeln, gelöst werden könne, und stellte dabei in den Mittelpunkt das Thema totalitärer Politik, die Manipulation des „popolo reale“ im Namen eines „popolo ideale“. Insgesamt breitet der Band ein Panorama der Wertungen von 1789 in der italienischen Linken aus; allerdings wird nicht thematisiert, worin die im Titel genannte „mythische“ Struktur besteht und wie sich der neue Bezugspunkt im konkreten Verhalten der Gruppen auswirkte.

F. S.